

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 255.

Halle, Freitag den 4. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität in Bonn, Dr. Pertz, dem praktischen Arzte und Institutsarzte am königlichen Waisenhanse zu Langenbors, Dr. Richter zu Weiffensels, den Rother Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Prinz Friedrich von Preußen ist nach Marienbad, der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen von hier abgereist. — Der Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel ist heute Mittag aus der Nieder-Lausitz wieder hier eingetroffen. Der Anhalt-Köthensche Staatsminister v. Gopfler ist aus Köthen hier angekommen.

Der König wird sich, wie man hört, in der zweiten Hälfte d. M. nach der Rheinprovinz begeben und sich einige Wochen auf Schloß Stolzenfels aufhalten. — Der Prinz von Preußen wird, wie es heißt, die Kaiserin von Rußland auch auf ihrer Rückreise nach Petersburg begleiten.

Seitens unserer obersten Kirchenbehörde wird auf die Thätigkeit der Jesuiten auf ihren Missionsreisen in den Provinzen eine große Aufmerksamkeit verwandt, und ist den betreffenden Kirchenbehörden die Berichterstattung nach hier zur Pflicht gemacht. — Der Minister der geistlichen Angelegenheiten selbst, obgleich er ein Auftreten gegen das Predigen derselben u. s. w. für unsatthast erachtet, hält eine Ueberwachung der Jesuiten-Missionen, namentlich in Rücksicht auf etwaige Befehrungsversuche für angemessen. Auch der Ministerpräsident soll sich über diese Nothwendigkeit geäußert haben.

Am zweiten Pfingstfeiertage las bei dem Gottesdienst in der Domkirche der Hofprediger Smetblage auf der Kanzel ein Reskript vor, welches die Gemeindeglieder zu Geldbeiträgen, Behufs der Unterstützung von Missionen, auffordert, die gegen das jetzige Wirken der Jesuiten und für den Protestantismus mit Nachdruck und Ernst abgehalten werden sollen.

Danzig, d. 28. Mai. Am heutigen Nachmittage sind die H. H. Patres Jesuiten Petrus Haslacher, Julius Pottgeisser und Anton Anderlet hier angelangt.

Bremen, d. 1. Juni. Der Bremische Beobachter bringt aus polizeilicher Quelle folgende Enthüllungen über die hiesige Complot-geschichte: Was die Tendenz des Todtenbundes betrifft, so ist dieselbe im ersten Passus seiner von der Polizei aufgefundenen Statuten angegeben. Jener Passus lautet nämlich: Der Zweck der Gesellschaft des T. B. besteht darin: hilfreiche Hand an das große Werk der bevorstehenden Revolution zu legen. Das Motto jenes Bündnisses lautet: Dulde jede Schmach, dulde selbst den Tod, werde aber nie Verräther. Soviel bis jetzt bekannt ist, steht ein noch etwas grüner Cigarrenmacher an der Spitze des bis jetzt zur Unternehmung gezogenen Complots und haben viele Mitglieder durch Handschlag und Ehrenwort in seine Hand das Gelöbniß niedergelegt, daß sie sich mit den Statuten des Bundes einverstanden erklärten und demselben treu angehören wollten. Die Aufnahme von Mitgliedern geschah gewöhnlich unter freiem Himmel und waren dann nur etwa immer drei bis vier Personen versammelt, damit das neue Mitglied keine andern Mitglieder kennen lerne und diese etwa seinerzeit verrathen könne. Die Mitglieder hatten sich im Geheimen zu bewaffnen und ward ihnen empfohlen, sich einen Brustpanzer aus Eisenblech zuzulegen, damit sie denselben unter ihren Kleidern anziehen könnten, und dann bei vorkommenden Fällen nicht so leicht verwundbar seien. Wie viel Personen der Bund zählte, läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen. Er hatte einen Präsidenten, einen Protokollführer, einen Kassensführer und einen Rechnungsführer. Bis dahin bewegt sich das Complot nur noch unter Persönlichkeiten von geringerer Intelligenz, die schwerlich sich völlig klar geworden, was sie denn eigentlich durch ihr Bündniß gewollt, und was sie so verbrocherlich begingen. Eben so läßt sich eine eigentümliche Phantasterei bei den Mitgliedern und namentlich bei dem Vorstande nicht wegleugnen, wie Lektierer denn auch seine Sitzun-

Literarischer Tagesbericht.

Die drohende Sprengung des Zollvereins und die landwirthschaftlichen Vereine.

Antrittsrede des Oberamtmann Franz über die künftige Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine.

(Fortsetzung aus Nr. 252.)

Nicht geringer ist der Irrthum, in welchen Herr Oberamtmann Franz geräth, wenn er in der Landwirthschaft den „konservativen Fels des Staats“ zu erblicken vorgiebt, an welchem sich die Sturmfluten der beweglichen Elemente des Volks und Staats brechen. Wir wollen nicht an die alten ritterschaftlichen und junkerlichen Empörungen in der Mark im 15. und 16., in Preußen im 17. Jahrhundert erinnern, wir wollen der Ursachen der Bauernaufstände nicht gedenken. Es wird genügen, die jüngsten Erlebnisse ins Gedächtniß zurückzurufen, um Anlagen dieser Art, denn in der einfachen Behauptung liegt der Sinn der Anlage, mindestens als Gedächtnißfehler des erfindungsreichen Parteigeistes mit Leichtigkeit abzuweisen. Hatten nicht etwa die stürmischen Bewegungen von 1848 auch ihre Säge in den ackerbaulichen Revieren und zwar vorzugsweise da, wo die Industrie ihre segnende Kraft noch nicht oder nur in sehr unvollkommener Weise hatte entfalten können; allenthalben da, wo das altständische Herrenwesen seinen obstruiren Charakter reiner, als anders wo, mit allen jenen Herrlichkeiten erhalten hatte, die dieses Wesen im Leben und in der Entwicklung so sehr auszeichnen z. B. in Böhmen, Ungarn, Polen, Oesterreich? Schließen z. B., das Land der großen Güter, lieferte aus seinen Landgemeinden mit den stärksten Kontingent. So

viele Herren, welche jetzt das große Wort gegen die Industrie und die großen Städte führen, und beiden mit vollen Händen „Beweglichkeit, Unzuverlässigkeit, Neuerungsucht, Ungehorsam und Neigung zum Aufbruch“ vormerken — wo waren damals diese muthigen „konservativen Felsen des Staats“? Sie schlüpfeten in die größeren Städte, um dort unter dem Einflusse der Intelligenz und unter dem Schutze der Industrie Sicherheit zu suchen und zu finden. In den Städten bildeten die Fabriken mit ihren geordneten Arbeitermassen und mit dem zahlreichen Gewerbestande die Mittelpunkte, an welche sich die Elemente der Ordnung, des Rechts und der Reform angeschlossen, um der Gewalt von unten wie von oben einen festeren Damm entgegen zu stellen. Wie mancher Landflüchtige hat sich in die Stadt gerettet! Für diese Wohlthat dankt man jetzt seinen Rettern dadurch, daß man diese mit dem Verderben bedroht und zu dem namenlosen Schaden noch Spott und Verleumdung häuft. Die Fabriken und der Handel sollen mit ihrem Untergange die Kosten bezahlen, welche die Gründung des feudalen Agrarkulturstaates erfordert. Man wiederhole nur den Versuch, den Preußen schon einmal gemacht hat, nach dem Tode Friedrichs des Großen, und es werden sich auch dieselben Folgen wiederholen, welche Preußen am Anfange dieses Jahrhunderts betroffen hatten.

Die Richtigkeit der Behauptung des Herrn Oberamtmann Franz über die auf dem Lande jetzt verbreitete konservative Gesinnung stellen wir keineswegs in Abrede. Gewiß ist die Landwirthschaft in der großen Mehrzahl ihrer Vertreter so konservativ, wie es die Träger der Fabrikation und des Handels nur sein können. Aber zwischen dieser konservativen Gesinnung und dem, was in den Augen des Herrn Oberamtmann Franz als konservativ erscheint, ist doch wohl einiger Unterschied. Das

gen nie abhalten konnte, ohne daß ein Todtenkopf zwischen zwei Dolch-
sehn auf dem Tische lag."

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 30. Mai. Als im vorigen Jahrhun-
dert den liebländischen Bauern Ausübung der Leibeigenschaft und der
Prügelstrafe angekündigt wurde, protestirten sie dagegen als einen
Eingriff in ihre Privilegien. Nicht gar unähnlich ist das Benehmen
des Freiburger Völkchens, welches sich bei den jetzigen Einrichtun-
gen seit 1847 unglücklich fühlt. Die Älteren wenigstens verabscheuen
größtentheils, wie es scheint, die edlen Gaben der Neuzeit, mit wel-
chen das jüngere Geschlecht bereits vertraut und zufrieden ist. Das
wirksamste Mittel, um die guten Freiburger zu kuriren, wäre ohne
Zweifel, daß man ihnen gelattete, sich behaglich wieder das schmach-
volle Jesuitenjoch aufzubalsen. Man vergesse aber nicht, daß die Eid-
genossenschaft gerade als solche die dringlichsten Gründe hat, die Vor-
mundschaft über Freiburg noch fortbauern zu lassen. Der Theil eines
größeren Ganzen ist nirgends in der Lage, zu thun, was er will.
Der Theilsoveränität sind überall von der Vollsouveränität Grenzen
gesteckt. Der deutsche Bund duldet in keinem Einzelstaate unmonar-
chische Einrichtungen. Die nordamerikanische Union gestattet auf ihrem
Gebiete keine Monarchie, keine Diktatur. Gerade so hat die Eid-
genossenschaft die Jesuiten gedächet und wacht sorgfältig, daß sie sich
nicht irgendwo einnistet. Daher ihre Ausnahmepolitik gegen Frei-
burg. Man hat diesem Kanton sämtliche Rechte freier Völker ge-
währt, mit Ausnahme des Rechts, seine Rechte an Jesuiten und
Königlinge abzutreten und dadurch die Schweiz überhaupt wieder in
Verwirrung und Bürgerkrieg, wie vor fünf Jahren, zu stürzen.
Sonderbar sind daher die Krokodillsthränen, welche die Reaktio-
näre in und außer der Schweiz über die Tyrannet, in der die ar-
men Freiburger schmachten, zu vergießen versehen. — Die Regie-
rung hat die 7 Verpächtern, wie es heißt, auf Mahnung des Bun-
desraths, wieder freigelassen, unter der Zusage, daß sie sich vor Ge-
richt stellen würden. — Die Regierung hat am 25. die Bürgerweh-
ren von der Broyn und vom See wieder entlassen; in einem Tages-
befehl wird ihnen Dank und Zufriedenheit ausgesprochen. Ein amt-
liches Bulletin der Regierung vom 25. theilt Näheres über den Tag
von Posteur mit, wo mit Einschluß der Fremden und Neugierigen
nur 8000 gewesen seien, und macht die Gründe bekannt, aus wel-
chen die Verhaftungsmaßregel getroffen worden. Nach dem Frei-
burger „Narrateur“ trug jeder nach Posteur wallfahrende Bauer fol-
gende von den Kapuzinern ausgeheilte Neudaine (neuntägiges Gebet):
„O Maria, unbefleckte Jungfrau, siehe auf den Kanton Freiburg! Bitte für den Kanton Freiburg! Je schuldiger, desto würdiger ist
er deiner Barmherzigkeit! Ein Wort an Jesus, an Jesus in deinen
Armen, und Freiburg ist gerettet! O Jesuskind, o Erlöser! O Je-

platte Land ist konservativ, weil es an den bestehenden Gesetzen festhält
und es für die unerlässliche Pflicht aller Organe des Staates in der
Verwaltung und in der Regierung hält, daß das erlassene Gesetz nach
dem Buchstaben und Geiste gewissenhaft ausgeführt werde; auch die
Verfassung ist in seinen Augen Gesetz, daß seiner Form und seinem
Geiste nach um so gewissenhafter erfüllt werden müsse, weil es das
Staatsgrundgesetz mit den Fundamenten für die Regierungsform sei.

Die Partei dagegen, mit welcher Herr Oberamtmann Franz über-
einstimmt, nennt sich zwar auch konservativ und legt auf ihre konser-
vative Eigenschaft eine Art stolzen Accentes; aber sie ist Gegnerin der
konstitutionellen Verfassung und Anhängerin des altständischen Wesens.
Diese Partei versteht sich sehr wohl, was sonst kein sterbliches Auge zu ent-
decken vermag, daß sich der Staat in Stande aufgelöst habe, da es doch
bekannt ist, daß die Verfassung die Stände aufgehoben hat; sie ver-
sieht ferner, daß alle diese aufgehobenen Stände und Zerbrochungen
des Staates „nach korporativer Vertretung drängen;“ sie will endlich
in diesem „Drängen ein natürliches und höchst gesundes Zeichen der
Gegenwart“ erblicken. Die Partei des Herrn Oberamtmann Franz nennt
daher alle diejenigen konservativ, welche die konstitutionelle Verfassung
mit allen natürlichen Folgen derselben nicht wollen; ihr sind diejenigen
konservativ, welche für die Beseitigung der Verfassung, für Zurückfüh-
rung des alten Ständewesens und aller Begleiter desselben thätig sind.
Sie verweist den konstitutionellen Rechtsstaat und erstrebt den ständi-
schen Absolutismus, das Polizeiregiment, die Bevorrechtungen und Aus-
nahmstellung der Einen und die Benachtheiligung und Unterdrückung
der Andern; sie will den junkerlichen Agrarkulturstaat auf Kosten des
bürgerlichen Gemeinwohlens. In der Verwerfung des konstitutionellen
Grundgesetzes und der daraus sich ergebenden legislativen Folgen ist aber
diese Gesinnung nicht konservativ, sondern destruktiv, nicht loyal, son-
dern revolutionär.

Trotz dieses notorischen Unterschiedes geht die Partei noch einen
Schritt weiter, sie erklärt, die gesammte Landwirtschaft sei im Sinne
der destruktiven Tendenzen der Alt-Ständischen konservativ. Der kleine
Bruchtheil der Landbevölkerung stellt daher die gesammte Landwirtschaft
als die Mitschuldige einer Reaktion dar, welche in der Rückkehr zu den
Gesetzen von vor 1806 die Rettung des Staats, der Krone, der Ge-
sellschaft zu finden behauptet. Gegen eine Gemeinschaft in solcher Gesinnung
wird aber die große Mehrheit der Landbevölkerung den schärfsten
Protest insofern einlegen, als sie nicht gewillt sein kann, daß die Steins-
Hardenbergsche und die darauf gegründete neuere Agrargesetzgebung als
Erzeugnisse revolutionären Geistes beseitigt werde, und daß Elemente
zur Herrschaft gelangen, die in allen Unglücks-Perioden Preußens und
Deutschlands stets im Vordergrunde gestanden haben. (Fortf. folgt.)

sus, geborlam der Maria, erhöre die Bitte deiner Mutter: Gnade
für den Kanton Freiburg!"

Frankreich.

Paris, d. 31. Mai. (Tel. Dep. des Preuß. Staats-Anzeigers.)
Man spricht davon, die Regierung wolle für Deckung des Defizits
neue Auflagen auf das Fuhrwerk, auf Papier und auf Hunde ein-
führen, die Salzsteuer modifiziren und die Abgaben vom Brannt-
weine erhöhen.

Paris, d. 1. Juni. (Tel. Dep.) Einem verbreiteten Gerüchte
zufolge würden sämtliche Minister, Persigny ausgenommen, abtre-
ten. Der Staatsrath tritt gegen das Orleans-Dekret fortwährend
oppositionell auf.

Wollmärkte.

— Breslau, d. 29. Mai. Dagegen bereits einige bedeutende auswärtige
Großhändler und Fabrikanten eingetroffen sind, und viele neue Wollen lauf
den Lägern sich befinden, so hat man noch Nichts von namhaften Verkäufen ver-
nommen; nur abendliche Verkäufe in den achtziger Jahren, so wie Schweiz-
wollen von 54—56 $\frac{1}{2}$ und Ungarische Zwischwollen von 36—41 $\frac{1}{2}$ sind aus dem
Markte genommen worden. Unsere Speculanten sind mit Abnahme der contrahir-
ten Wollen beschäftigt, die fast alle gute Wäsche haben, aber ein starkes minus-
Gewicht gegen voriges Jahr von fast 10 bis 12 pCt. ergeben.

(Ratiborer Markt.) Dem diesjährigen Ratiborer Marke sind nur ca.
200 Ctr. zugeführt worden, meist kleine Wäcker, gute Mittelwollen im Preise
von 68 à 78 $\frac{1}{2}$. Man bewilligte 8 à 10 $\frac{1}{2}$ über vorjährige Preise. Es waren
einige Französisch, so wie ein Niederländischer Käufe und die Händler der Umge-
gend im Marke. Wäsche und Behandlung der Wolle war gut und der Gewichts-
ausfall circa 10 à 12 pCt.

— London, d. 27. Mai. Coloniawolle ist viel begehrt, und Preise seit
dem Beginne der Auktionen etwas gestiegen. Die Qualität der Port Phillip Wolle
dabei gebessert, und wird davon viel für Deutsche und Französische Rechnung ge-
kauft. Sämmtliche Sorten realisirten höhere Preise als bei den letzten Jahren-
Auktionen. Auch Deutsche Wolle geht gut ab, und fanden Sorten unter 2 s. 3 d.
pr. Pfd. schnellen Absatz. Von Hessewalle wurden gleichfalls mehrere Partien
gekauft. Im Ganzen ist die Nachfrage nach fremder Wolle bedeutender, als dies
seit geraumer Zeit der Fall war, da man für einen Ausfall in den Australischen
Riesungen immer mehr besorgt wird.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Juni.

Im Kronprinz: Die Herrn Rittergutsbes. v. Schenk a. Schloß Wannfeld,
v. Viethaus a. Haag, v. Biele a. Charlotten. Hr. Assessor v. Vietinghoff a.
Gießen. Die Herrn. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg, Müller a. Herzberg,
Schred. a. Glauchau, Meiß a. Auerbach, Linde a. Hainberg.
Stadt Zürich: Hr. Kammermusik. Müller a. Weimar. Dr. Amtm. Reih a.
Treming. Hr. Fabrik. Schlegel a. Darmstadt. Dr. Gerichtsstr. Kilon a.
Wittenberg. Die Herrn. Kaufm. Meiß a. Ehrenfriedersdorf, Lorenz a. Annab-
erg, Knell a. Friedländerode, Kirchner a. Bremen, Wendt a. Hannover,
Kriegeloh a. Döbenau, Naumann a. Magdeburg.
Solzener Hing: Die Herrn. Pred. Kähler a. Sörbja, Bischof a. Colleben,
Grünig a. Kubow. Hr. Lehrer Calam a. Kranowitz. Hr. Kaufm. Bräutig
a. Magdeburg.

An neuesten Schriften sind erschienen:

Alison, A., der Herzog von Marlborough und der spanische Erbfolgekrieg. A.
d. Engl. Mit dem Portrait Marlboroughs. Leipzig. 28 Sgr.
Arnold, K., die naturgemäße Steuer. Frankfurt. 1 Zhr.
Beyßlag, W., evangelische Reden zu den alten und neuen Gesetzen über
Eaat und Kirch. Berlin. 15 Sgr.
Fleiss, A., die Chemie in ihrer Anwendung auf das Leben und die Gewerbe.
1 Zhr. Breslau. 25 Sgr.
Friedrich, K., die Erziehung zur Arbeit. Leipzig. 1 Zhr.
Gering, H. B., die Grastalithen. Ein monographischer Versuch zur Beurthei-
lung der Grauwackenformation in Sachsen. Mit 6 Steinbrustafeln. Leipzig.
2 Zhr. 20 Sgr.
Girchner, W., Rechtsfälle zu Puchta's Pandecten. 1 Pfg. Jena. 10 Sgr.
Goldmann, J., Lehrbuch der Botanik. 1. Abth. Berlin. 1 Zhr.
Album für Deutschlands Dichter. Lieder und Romane. Mit Illustrationen von
Göde. Elegant gebunden. Leipzig. 2 Zhr. 15 Sgr.
Herbst, W., das classische Alterthum in der Gegenwart. Eine geschichtliche Be-
trachtung. Leipzig. 1 Zhr.
Hoyer, G., über die Ermittlung der Masse, des Alters und des Zuwachses der
Polypenstände. Mit 19 lithogr. Tafeln. Dessau. 1 Zhr. 15 Sgr.
Berlinerisches Historisch. Mit Illustrationen von Schell. Berlin. 2 Zhr.
Huss, M., Chronische Alkoholkrankheit oder Alkoholismus chronicus. Ein
Beitrag zur Kenntniss der Vergiftungs-Krankheiten. A. d. Schwedischen
übersetzt von G. van dem Busch. 2 Zhr. 15 Sgr.
Sphen, K., die alten Landtage der Herzogthümer Schleswig-Holstein von 1588
bis 1675. Kiel. 2 Zhr.
Kaiser, S., Französische Verfassungsgeschichte von 1789—1852 in ihrer historis-
chen Aufeinanderfolge und systematischen Entwicklung dargestellt. Leipzig.
1. Hälfte. pro cpl. 4 Zhr.
Lemig, J., Mirabeau. Ein Bild seines Lebens, seines Wirkens und seiner Zeit.
1. Bd. Breslau. 2 Zhr. 15 Sgr.
Lermontoff, M., poetischer Nachlass. A. d. Russischen übersetzt von Bodenstedt.
1. Bd. Berlin. 1 Zhr. 15 Sgr.
Vollständige Materialien zu der Verordnung vom 3. Januar 1849 und dem Ge-
setze vom 3. Mai 1852, betreffend die Einführung des mündlichen und öffent-
lichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungs-sachen. (Rechte, Kommissi-
onsberichte und Kammer-Verhandlungen). Berlin. 1 Zhr. 15 Sgr.
Müller, J., Monographie der Verfassung der Nachener Kreisreform. 2. Theil.
Mit 4 lithogr. Tafeln. Bonn. 1 Zhr.
Notop, W., der Kurort Salzbrunn in Schlesien. Berlin. 1 Zhr. 10 Sgr.
Prehle, S., Hausbüchlein für das Volk und seine Freunde. Eine Sammlung
von Erzählungen, Märchen und Schilderungen. 2 Bde. 1 Zhr.
v. Kochau, A. L., Italienisches Wanderbuch 1850—1851. 2 Bde. 2 Zhr.
15 Sgr.
Röttger, E. H., Geschichte der Bruderschaft des Himmels und der Eeden der
communischen Propaganda China's. Berlin. 10 Sgr.
Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und West-
phalens. 8. Jahrg. Mit 14 Tafeln Abbildungen. Herausgegeben von Badger.
Bonn. 1 Zhr. 15 Sgr.
Werber, C. A., die Kräfte der unorganischen Natur in ihrer Einheit und Ent-
wickelung. Dessau. 1 Zhr. 15 Sgr.

Englischer Hof: Dr. Justizrath Schmidt a. Naumburg. Dr.endant Baumeier, Dr. Primar. Tade u. Dr. Parit. Friedrich a. Erfurt. Dr. Rittergutsbes. Schent a. Gotha.

Soldaten Wöwen: Dr. Med. Anton a. Seegräbn. Dr. Goldschmidt Schneef a. Wittenberg. Dr. Müller Schneef a. Weimar. Die Herrn. Defen. Kreisnichen a. Leinitz, Manfott a. Bodenmüllern.

Stadt Hamburg: Dr. Major v. Schelling a. Königsberg. Dr. Baron v. Liegen a. Breslau. Dr. Amm. Schmidt a. Kaufin. Dr. Rittergutsbes. Hausnrecht a. Mittelhausen. Die Herrn. Kauf. Heideprin u. Müller a. Rathenow, Göhrs a. Gotha.

Schwarzer Bier: Die Herrn. Kauf. Rasch a. Wernleben, Wannenorf a. Gerschwende. Dr. Defen. Eisen a. Eilshüden.

Soldaten Kugel: Dr. Stud. Dier a. Jena. Die Herrn. Kauf. Born, Friedrichs u. Hund, Dr. Portit. Keller, Dr. Gutsbes. Reich u. Dr. Amm. Commiss. Pabst a. Gotha. Dr. Kaufm. Ernst, Dr. Maurermeister. Eischen, Dr. Goldsch. Duo u. Dr. Fabrit. Mohr a. Naumburg. Dr. Färder Koch u. Dr. Lehrer Schmidt a. Apolda.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Gutsbes. v. Meißner a. Radegast. Dr. Stud. Paschke a. Leipzig. Dr. Gutsbes. Prüfer a. Einsdorf. Dr. Buchhldr. Simein a. Frankfurt. Dr. Fabrit. Borchmann a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Dan a. Berlin, Schorlem a. Gotha, Weichmann u. Buchhold a. Weimar, Jordan a. Asfeld.

Thüringer Bahnhof: Dr. Kaufm. Kleinau a. Hamburg. Dr. Druckerbes. Salfner, Dr. Bau a. Gend. Sablender u. Dr. Kaufm. Herzog a. Gotha. Die Herrn. Prof. Schäfers u. Schmidt a. Jena. Dr. Amm. Bierstedt a. Mügeln.

Hôtel de Prusse: Dr. Defen. Kölsch u. Dr. Federbdr. Jacobi a. Weiskensfeld. Dr. Defen. Winter u. Dr. Kaufm. Heinemann a. Naumburg. Dr. Lehrer Stengel u. Dr. Kaufm. Schmidt a. Gotha. Dr. Defen. Neumann, Frl. Neumann u. Frl. Lindner a. Eisenach.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 6. Juni Abends 7 Uhr **Versammlung.**

Meteorologische Beobachtungen.

2. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	334,88 Par. z.	334,69 Par. z.	334,61 Par. z.	334,73 Par. z.
Dampfdruck	3,68 Par. z.	3,19 Par. z.	4,10 Par. z.	3,76 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	82 pCt.	42 pCt.	85 pCt.	70 pCt.
Luftwärme	9,3 C. Rm.	15,8 C. Rm.	11,1 C. Rm.	12,1 C. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 1/4, 7*, 8 1/2 U. Morg., 11 1/2* U. Vorm., 2 1/2, 4 1/2, 7* U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Ank. von Leipzig 6 3/4, 8 1/2* U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 U. Nachm., 7 1/4*, 11 1/4 U. Abds.
 Personengeld: I. Kl. 27 \mathcal{H} , II. Kl. 18 \mathcal{H} , III. Kl. 11 \mathcal{H} .

Abg. nach Magdeburg 6 3/4, 8 1/2* U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/4 U. Nachm., 7 1/2* U. (übern. in Cöthen), 11 1/4 U. Abds.
Ank. von Magdeburg 7* U. (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 U. Morg., 11 1/4 U. Vorm., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
 Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.
 I. 2 \mathcal{H} 9 \mathcal{H} , II. 1 \mathcal{H} 16 \mathcal{H} , III. 2 \mathcal{H} 29 \mathcal{H} .

Abg. nach Berlin 6 1/2 U. Morg., 4 1/2* U. Nachm.
Ank. von Berlin 4 1/4** U. Morg., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
 Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.
 I. 5 \mathcal{H} 9 \mathcal{H} , II. 3 \mathcal{H} 19 \mathcal{H} , III. 2 \mathcal{H} 21 \mathcal{H} 63.

Abg. nach Erfurt 4 3/4, 9* U. Morg., 2 1/2* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
Ank. von Erfurt 6 7/12 U. Morg., 11 3/4* U. Vorm., 4 1/4 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
 I. 3 \mathcal{H} 25 \mathcal{H} , II. 2 \mathcal{H} 5 \mathcal{H} , III. 1 \mathcal{H} 20 \mathcal{H} . In 1 Tage hin u. zurück II. 3 \mathcal{H} 25 \mathcal{H} , III. 2 \mathcal{H} 12 \mathcal{H} .

Abg. nach Eisenach 4 3/4, 9* U. Morg., 2 1/2* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach 6 7/12 Morg. (ist in Weimar übern.), 11 3/4* U. Vorm., 4 1/4 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
 I. 5 \mathcal{H} 25 \mathcal{H} , II. 3 \mathcal{H} 9 \mathcal{H} , III. 2 \mathcal{H} 17 \mathcal{H} . In 1 Tage hin u. zurück II. 5 \mathcal{H} 26 \mathcal{H} , III. 3 \mathcal{H} 20 \mathcal{H} . Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.
 An Sonn- und Festtagen bedient ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 4 3/4, 9* U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 3/4* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nachm.
 I. 8 \mathcal{H} 25 \mathcal{H} , II. 5 \mathcal{H} 5 \mathcal{H} 63, III. 3 \mathcal{H} 24 \mathcal{H} 63.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 3/4 U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Frankfurt a. M. 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 3/4* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nachm.
 Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Kirchen-Verpachtung.

Sonntag den 12 Juni sollen die Süskirchen auf der Chaussee bei Schwarz in dem Bährschen Gasthause meistbietend verpachtet werden.

Schwarz, den 3. Juni 1852.

Die Ortsbehörde.

Auction von Handwerkzeug.

Montag den 7. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen Gr. Ulrichsstr. Nr. 20: 1 gr. Ambos, 3 Schraubstöcke, 1 Hornpresse, 1 Blasebalg, 1 sehr gutes Schleifzeug mit sämmtlichem Zubehör, Hämmer, Zangen, Feilen, 1 Martbube und Waarentasten, ferner: circa 50 U. wollenes Garn, gute Federbetten, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Cigarren u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Licitation.

Die Erbauung eines Maschinen- und Kesselhauses auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Beche Christian bei Zwintschöna soll an den Mindestforbernden verdingen werden und wird deshalb Termin statt Montag den 7. Juni c.

Dienstag den 8. Juni c.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum „goldenen Herz“ abgehalten werden. Kostenaufschlag, Zeichnungen und Bedingungen wird Herr Jacobine daselbst Unternehmungslustigen vom 2. Juni ab vorzulegen die Güte haben.

Halle, den 29. Mai 1852.

C. Stange.

Kirchen-Verpachtung.

Montag den 7. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen die Kirchen auf der Chaussee bei Hohenthorum meistbietend verkauft werden.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden auf dem Rathskeller.

Brennerei-Verkauf.

Ich beabsichtige meine Brennerei-Utensilien, bestehend in: einem großen kupfernen Dampfkessel nebst Becken, Röhren und Vorwärmer, drei kupfernen und drei hölzernen Pumpen; einer eisernen, ganz neuen Malzqueise, einer Kartoffelqueise, einer großen ganz neuen Decimalwaage nebst Gewichten, zehn von Eichenholz, stark mit Eisen beschlagenen, wenig gebrauchten Bottichen, der größte von 900 bis 1000 Quart, und mehreren kleinen Gefäßen, einem eigenen Kühlschiff, so wie anderen Wirtschaftgegenständen, in meiner Wohnung an der Oberkirche Sonnabend den 12. Juni, früh 9 Uhr veränderungs halber meistbietend zu verkaufen.

Sangerhausen. Niemschneider.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt ab wohne ich am Markte im Hause der Frau Witwe Schenke, und bitte mich auch in dem neuen Lokale mit demselben Vertrauen zu beehren.

3örbig, d. 31. Mai 1852.

D. G. Deißner, Dessillateur.

Bestellungen auf gebrannten Kalk kann ich jetzt in jeder beliebigen Quantität ausführen.

F. A. La Baume.

Frisch gebrannter Kalk

Sonnabend den 5. Juni auf der Ziegelei von La Baume bei Schlettau, auch sind

Mauersteine und Chamottesteine vom Sonnabend ab wieder abzulassen.

Poröse Steine sind vorrätzig.

Dachsteine bitte ich zeitig zu bestellen auf der Ziegelei oder in meiner Wohnung. Leipzigerstraße Nr. 281.

F. A. La Baume.

Frischer Kalk den 4. und 8. Juni in der Kirchner'schen Ziegelei am Klausthor.

Offene Lehrlingsstelle.

In meiner Buchhandlung, verbunden mit Leihbibliothek und Musicalien-Leihanstalt, findet ein junger Mann, der mit guten Schulkenntnissen ausgestattet ist, sofort eine Stelle als Lehrling.

F. Kubnt in Eisleben.

Ein Logis zu 5 Stuben, früher von der Frau Bertramann Neubauer bewohnt, nebst Zubehör und Garten, steht zu vermieten und ist zu Michaelis zu beziehen; ferner sind 2 Wohnungen von 2 und 3 Stuben und Zubehör zu vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen Kl. Ulrichstraße Nr. 1000.

Schaaß-Verkauf.

Auf dem Rittergute Niederbeuna bei Merseburg stehen 60 Stück wolreiche und gesunde Mutterschaaße zum Verkauf.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei Arbeiterfamilien finden auf einem Rittergute dauernde Arbeit. Meldungen nimmt an Carl Paetzoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Paradies.

Heute, Freitag den 4. Juni, so wie jeden Freitag Abends 7 Uhr Concert vom Halle'schen Orchester.

E. John, Stadtmusikdirector.

Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich für die diesjährige Bade-Saison in Lauchstädt, welche am 6. d. Mts. eröffnet wird, die Restauration daselbst übernommen habe, und daß ich bemüht sein werde, alle mich Beehren nach Kräften zu befriedigen, und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Merseburg, am 2. Juni 1852.

G. Gathe,

Wirth der hiesigen Ressource.

Zur Nachricht für Auswanderer.

Am 1. und 15. jeden Monats werden Auswanderer mit schnellsegelnden, kupferfesten und gekupferten Dreimastern erster Classe nach Newyork und Baltimore expedirt und sind wir ermächtigt, zu außerordentlich billigen Preisen abzuschließen, da die Schiffsfrachten bedeutend gefallen sind. — Wir sind gerne bereit, weitere Auskunft zu ertheilen und zu bemerken noch, daß die Zeugnisse früher beförderter Auswanderer hinreichende Bürgschaft für eine solide und reelle Beförderung geben.

F. Laage & Comp.,
Haupt-Agenten.

Für kirchliche Sängerköre, Schul-Anstalten.

Bei **F. Kubnt** in Eisleben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Tempelklänge.** Eine Sammlung von leicht ausführbaren Motetten, Hymnen, Cantaten und liturgischen Gefängen zu sämmtlichen Festtagen wie zu allen andern kirchlichen Gelegenheiten für gemischten Chor, herausgegeben von **F. G. Klauer.** 1. 2. Heft, Partitur à 7/2 $\frac{1}{2}$; Partitur und Stimmen à 20 $\frac{1}{2}$.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. Juni.				Preuß. Cour.				Preuß. Cour.				
Fonds-Cours.				Brief.	Geld.	Gem.	Brief.	Geld.	Gem.	Brief.	Geld.	Gem.
Preuß. Freiwillige Anleihe	5	102 1/4										
do. St. Anl. v. 1850 u. 1852	4 1/2	103	102 1/4									
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	90 1/4									
Pr.-Sch. d. Erb. à St. 50 $\frac{1}{2}$	—	125	—									
Kur- u. Numm. Schuldversch.	3 1/2	—	89 1/4									
Berliner Stadt-Schuldversch.	5	103 1/4	—									
do. do.	3 1/2	—	89									
Kur- u. Numm. Actien	3 1/2	99	—									
Direktions-Actien	3 1/2	95 1/2	—									
Pommersche	3 1/2	98 1/2	—									
Polesche	4	—	—									
do.	3 1/2	96 1/2	—									
Schlesische	3 1/2	—	—									
do. Lit. R. v. St. gar.	3 1/2	—	—									
Westpreussische	3 1/2	—	—									
Kur- u. Numm. Actien	4	100	94 1/4									
Pommersche	4	99 1/2	—									
Polesche	4	99 1/2	—									
Preussische	4	100	99 1/2									
Rheinische u. Westph.	4	100 1/4	—									
Sächsische	4	99 1/2	—									
Schlesische	4	99 1/2	—									
Schuldversch. d. Eichf. L. C.	4	—	—									
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	102 1/4	—									
Friedrichsd'or.	—	13 1/2	13 1/2									
Andere Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	11	11	10 1/2									
Disconto	—	—	—									
Eisenbahn-Actien.												
Aachen-Düsseldorf	4	—	87 1/4									
Breslau-Märkische	5	—	102 1/2	55 1/2 à								
do. Prioritäts	5	—	101 1/4	54 1/4								
do. II. Serie	—	—	—	—								
Berlin-Anhalt, Lit. A. u. B.	4	125	—									
do. Prioritäts	4	—	99 1/4									
Berlin-Hamburger	—	—	—	105 1/2 à								
do. Prioritäts	4 1/2	103 1/4	—	3/4								
do. II. Km.	4 1/2	—	—	—								
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	—	98 1/4	84 3/4 à 85								
do. Prioritäts	4	—	98 1/4	—								
do. Lit. D.	5	102 1/2	—	—								
Berlin-Stettiner	5	101 1/4	—	100 1/4								
do. Prioritäts	5	—	108 1/4	—								
Ausländische Eisenbahn-Actien.												
Cöthen-Berliner	2 1/2	—	—									
Krakau-Dresdener	4	87 1/4	—									
Moscow-Petersb.	4	108	107	47 1/2								
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	47 1/2	46 1/2	46 1/2								
Pariser-Ober-Rhein	4	—	60 1/2	60 1/2								
Amst. Priorit.-Actien.	4	—	—	—								
Krakau-Dresdener	4	—	—	—								
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	101 1/4	—								
Amsterdam Rotterdam	4	85 1/4	84 1/4	—								
Kassen-Berlins-Bank-Act.	4	—	—	—								

Leipzig, den 2. Juni.

Cours		Angebot.		Gesucht.		Staatspapiere.		Angebot.		Gesucht.	
im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß.	auf 100	—	—	—	—	Actien excl. Zinsen.	—	—	—	—	—
Dr. Fred'or à 5 $\frac{1}{2}$	auf 100	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Dobligationen kleinere	—	—	—	—	101 1/4
And. ausl. Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$	nach 62	—	—	10 3/4	—	do. do. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
ringierem Ausmünzfuß	auf 100	—	—	7	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 $\frac{1}{2}$ v. 500	—	—	—	—	94
Poll. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$	auf 100	—	—	6 1/2	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Raisf. do. do.	auf 100	—	—	6 1/2	—	à 4 $\frac{1}{2}$ von 500	—	—	—	—	102 1/2
Bresl. do. à 65 1/2 $\frac{1}{2}$	auf 100	—	—	6 1/2	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Paffe do. do. à 65 $\frac{1}{2}$	auf 100	—	—	2 1/2	—	Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	88
Conv. Spec. u. Gld.	auf 100	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	96
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	102 1/2
Staatspapiere.											
Actien incl. Zinsen.											
Königl. sächsische Staats-Papiere à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	—	—	91	—	Sächs. Pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	—	—	—	90 1/2
à 4 $\frac{1}{2}$ do. do. von 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—	101 1/4	—	Kön. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	—	—	—	—
à 4 1/2 do. do. von 500 u. 200	—	—	—	104	—	Kais. k. österr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
à 5 $\frac{1}{2}$ do. do. von 500 u. 200	—	—	—	101 1/4	—	do. do. à 5 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
do. do. kleinere	—	—	—	—	—	Actien der R. B. pr. St.	—	—	—	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	—	—	93 1/2	—	Leipz. Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	—	—	—	187
Act. d. ch. sächs. charr. C. B. bis Mich. 1855 à 4 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	—	—	91 1/4	—	Spz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	—	—	—	169
oe. sächs. charr. 4 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	—	—	102	—	Öbau-Zittau do.	—	—	—	—	23 1/2
Pr. Dbl. d. ehem. Chem.-A.-Eisenb.-Anst. à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	Berlin-Anhalt à 200	—	—	—	—	124 1/2
Leipz. Stadt-Dobligationen à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—	95 1/2	—	Magdeburg-Leipz. do.	—	—	—	—	248
						Thüringische do.	—	—	—	—	88 3/4

Civoli-Theater zur Weintraube.

Freitag den 4. Juni 1852:

Zum ersten Male:

Ein Don Juan wider Willen,

Luffspiel in 3 Aufzügen von Trautmann.

Was den schmerzvoll bewegten Herzen der Angehörigen des Dr. Hugo Gruber bei dessen stiller Bestattung augenblicklich unmöglich war, den geehrten Männern und Frauen seiner Vaterstadt Graefenhainichen für ihre erhabende Theilnahme an der Beererdigung gebührenden Dank zu sagen, dem hierdurch zu genügen, halten wir für heilige und unerlässliche Pflicht. Dank ihnen Allen, die mit uns den aufsteigenden Grabhügel des Entschlafenen trauernd umfanden, herzlichen Dank. Möge das liebliche Bild des Verewigten, welches Herr Oberprediger Dr. Nitzsche in ergreifenden Gebetsworten auf würdige Weise zeichnete, den treuen Theilnehmern eine tröstliche Erinnerung an den Abgeschiedenen werden, so wie es uns ein dauerndes Andenken an die allseitig liebevolle Aufmerksamkeit gegen ihn bleiben wird. Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 3. Juni.

Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$
 Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ —
 Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — — 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ —
 Hafer — 23 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$

Magdeburg, den 2. Juni. (Nach Weitzel.)
 Weizen — — — — —
 Roggen — — — — —
 Kartoffel-Spiritus, die 1400 $\frac{1}{2}$ Tralles 32 $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 2. Juni.

Weizen loco 55—58 $\frac{1}{2}$
 Roggen loco 47—51 $\frac{1}{2}$
 Juni 46 1/2, Juli 45 $\frac{1}{2}$ verk.
 Juni/Juli 46 1/2, Juli/August 45 $\frac{1}{2}$ verk. u. Br.
 Gerste, große, 37—40 $\frac{1}{2}$
 kleine, 35—37 $\frac{1}{2}$
 Hafer loco 24 1/2—26 $\frac{1}{2}$
 Erbsen 45—50 $\frac{1}{2}$
 Kapselhaat Wintererbsen 69—66 $\frac{1}{2}$
 Wintererbsen 69—66 $\frac{1}{2}$
 Kübel pr. Juni 9 1/4 u. 1/2 $\frac{1}{2}$ v. 9 1/2 Br., 9 1/4 $\frac{1}{2}$ u. 1/2
 do. do.
 Juli/August 9 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br., 9 1/2 $\frac{1}{2}$ u. 1/2
 August/Sept. 10 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br., 10 1/2 $\frac{1}{2}$ u. 1/2
 Sept./Oct. 10 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br., 10 1/2 $\frac{1}{2}$ u. 1/2
 Oct./Nov. 10 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br., 10 1/2 $\frac{1}{2}$ u. 1/2
 Nov./Dec. 10 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br., 10 1/2 $\frac{1}{2}$ u. 1/2
 Reisk loco 11 1/2 u. 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br.
 = Eiferung 11 1/2—11 $\frac{1}{2}$
 Spiritus loco ohne Fuß 22 1/2 u. 24 $\frac{1}{2}$ v. Br.
 = mit Fuß 23 u. 23 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br. u. G.
 = Juni do.
 = Juni/Juli do.
 = Juli/August 23 à 23 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br., 23 $\frac{1}{2}$ u. G.
 = Aug./Sept. 21 1/2 u. 1/2 $\frac{1}{2}$ v. Br., 22 $\frac{1}{2}$ u. G.
 = Sept./Oct. 20 $\frac{1}{2}$ v. Br., 19 1/4 à 20 $\frac{1}{2}$.

Stettin, d. 2. Juni. Weizen 56, 58 $\frac{1}{2}$ Roggen 45—50 $\frac{1}{2}$, Juni 46 $\frac{1}{2}$ u. G. Spiritus Juni/Juli 15 1/2 v. Br., 15 $\frac{1}{2}$ u. G., Juli/August 15 1/2 v. Br., August 15 1/2 v. Br.

London, d. 31. Mai. Weizen hat seinen letzten Stand nicht behauptet. Hafer ist seit letztem Freitag 6 Pence niedriger.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 2. Juni Abds. 6 Uhr am Unterp. 7 Fuß 6 Zoll.
 am 3. Juni Mags. 6 Uhr am Unterp. 7 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 2. Juni am alten Pegel Nr. 2 und 5 Zoll.
 am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg postieren:
 Aufwärts: d. 2. Juni. G. Gallau, Güter, von Magdeburg n. Mühlberg. — G. Paul, Weizen, von Magdeburg n. Dresden.
 Abwärts: d. 1. Juni. J. Quandt, Stückgut, v. Weizen n. Hamburg. — G. Bolz, Mauerscheine, v. Salzmünde n. Neuf.-Magdeburg. — Den 2. Juni. A. Kerner, Steinkohlen, v. Dresden n. Neuf.-Magdeburg. — J. Wehle, Sandstein, v. Weizen n. Berlin. — A. Schumann, Sand, v. Salzmünde nach Neuf.-Magdeburg. — G. Koch, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — J. Reinisch, Braunkohlen, von Aufsig n. Neuf.-Magdeburg. — W. D. Pape, Knochenerde, v. Altsleben n. Hamburg. — J. Dürr, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuf.-Magdeburg.
 Magdeburg, den 2. Juni 1852.
 Königl. Schiffsamt. Saa 16.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 255.

Halle, Freitag den 4. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem öffentlichen Professor der Rechte an der Universität in Bonn, Dr. thes, dem praktischen Arzte und Institutsarzte am königlichen Penhaus zu Langenbof, Dr. Richter zu Weiffensels, den Rofwälder-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Prinz Friedrich von Preußen ist nach Meiningen abgereist.

Der Prinz von hier abgereist.

Der Anhalt hier angekommen.

Der König wird der Rheinprovinz aufhalten.

Die Kaiserin von Rußland.

Seitens unserer Jesuiten auf ihre Aufmerksamkeit verm.

Berichterstattung geistlichen Angelegenheiten derselben.

Die Befehle der Kaiserin sollen sich über die Am zweiten Pünkt der Hofprediger des die Gemeindung von Missionen und für den werden sollen.

Die drohende die I

Danzig, d. 28. Mai. Am heutigen Nachmittage sind die HH. Patres Jesuiten Petrus Haslacher, Julius Pottgeisser und Anton Anderletti hier angelangt.

Bremen, d. 1. Juni. Der Bremische Beobachter bringt aus polizeilicher Quelle folgende Enthüllungen über die hiesige Complotgeschichte: Was die Tendenz des Todtenbundes betrifft, so ist dieselbe im ersten Passus seiner von der Polizei ausgefundenen Statuten angegeben. Jener Passus lautet nämlich: Der Zweck der Gesellschaft des T. B. besteht darin: hülfreiche Hand an das große Werk bevorstehenden Revolution zu legen. Das Motto jenes Bündnisses lautet: Dulde jede Schmach, dulde selbst den Tod, werde aber Verräther. Soviel bis jetzt bekannt ist, steht ein noch etwas große Cigarrenmacher an der Spitze des bis jetzt zur Untersuchung gezogenen Complots und haben viele Mitglieder durch Handschlag und Antwort in seine Hand das Gelöbniß niedergelegt, daß sie sich mit den Statuten des Bundes einverstanden erklärten und demselben treu gehören wollten. Die Aufnahme von Mitgliedern geschah gewöhnlich unter freiem Himmel und waren dann nur etwa immer drei bis vier Personen versammelt, damit das neue Mitglied keine andern Mitglieder kennen lerne und diese etwa seinerzeit verrathen könne. Die Mitglieder hatten sich im Geheimen zu bewaffnen und ward ihnen empfohlen, sich einen Brustpanzer aus Eisenblech zuzulegen, damit sie selbst unter ihren Kleidern anziehen könnten, und dann bei vorzunehmenden Fällen nicht so leicht verwundbar seien. Wie viel Gesellen der Bund zählte, läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen. Er wählte einen Präsidenten, einen Protokollführer, einen Kassensführer und einen Rechnungsführer. Bis dahin bewegt sich das Complot nur in unter Persönlichkeiten von geringerer Intelligenz, die schwerlich völlig klar geworden, was sie denn eigentlich durch ihr Bündniß wollten, und was sie so verbrecherisch begingen. Ebenso läßt sich eine enthemmliche Phantasterei bei den Mitgliedern und namentlich bei den Vorstände nicht wegleugnen, wie Lektierer denn auch seine Schün-

le Herren, welche jetzt das große Wort gegen die Industrie und die großen Städte führen, und beiden mit vollen Händen „Beweglichkeit, Unzulänglichkeit, Neuerungsucht, Ungehorsam und Neigung zum Aufstuh“ werfen — wo waren damals diese muthigen „konservativen Felsen des Staats“? Sie flüchteten in die großen Städte, um dort unter dem Einflusse der Intelligenz und unter dem Schutze der Industrie Sicherheit zu suchen und zu finden. In den Städten bildeten die Fabriken mit ihren geordneten Arbeitermassen und mit dem zahlreichen Gewerkslande Mittelpunkte, an welche sich die Elemente der Ordnung, des Rechts und der Reform angeschlossen, um der Gewalt von unten wie von oben einen festeren Damm entgegen zu stellen. Wie mancher Landflüchtige hat sich in die Stadt gerettet! Für diese Wohlthat dankt man jetzt seinen Rettern dadurch, daß man diese mit dem Verderben bedroht und zu dem namenlosen Schaden noch Spott und Verleumdung häuft. Die Fabriken und der Handel sollen mit ihrem Untergange die Kosten bezahlen, welche die Gründung des feudalen Agriculturnaates erfordert. Man wiederhole nur den Versuch, den Preußen schon einmal gemacht hat, nach dem Tode Friedrichs des Großen, und es werden sich auch dieselben Folgen wiederholen, welche Preußen am Anfange dieses Jahrhunderts betroffen hatten.

Die Richtigkeit der Behauptung des Herrn Oberamtmann Franz über die auf dem Lande jetzt verbreitete konservative Gesinnung stellen wir keineswegs in Abrede. Gewiß ist die Landwirtschaft in der großen Mehrzahl ihrer Vertreter so konservativ, wie es die Träger der Fabrication und des Handels nur sein können. Aber zwischen dieser konservativen Gesinnung und dem, was in den Augen des Herrn Oberamtmann Franz als konservativ erscheint, ist doch wohl einiger Unterschied. Das

